JESUS ODER MUHAMMAD? – EIN VERGLEICH DER GRÜNDER DER BEIDEN GRÖSSTEN RELIGIONEN DER WELT

Islam · https://www.apologia-online.net/christenantworten/jesus-oder-muhammad-ein-vergleich-der-gruender-der-beiden-groessten-religionen-der-welt/

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Zur Verfügung gestellt von: https://www.answering-islam.org/Silas/founders.htm

von Silas

EINLEITUNG

Jesus gründete das Christentum, Mohammed den Islam. Dies sind die beiden größten Religionen der Welt mit etwa 1,8 Milliarden bzw. 1,1 Milliarden Mitgliedern. Ohne Zweifel haben diese Männer die Menschheit auf mächtige Weise beeinflusst. Als religiöse Führer legten sie viele Grundsätze fest, nach denen man leben sollte.

Beide Religionen haben viel gemeinsam, unterscheiden sich aber in anderen Aspekten stark. Wie waren die Charaktere der Gründer? Wie lassen sie sich miteinander vergleichen? Was sagen die Bibel und der Koran über Jesus? Was haben ihre Lehren und Handlungen ihre Anhänger dazu veranlasst, zu tun? Dieser Artikel beantwortet diese Fragen, indem er einige ihrer Handlungen und Lehren vergleicht und gegenüberstellt.

HINWEIS: Ich werde die Bibel, in der Regel die New International Version (NIV)[1], als Quelle für die Worte und Handlungen Jesu verwenden. Ich zitiere aus dem Koran, in der Regel aus der Übersetzung von N.J. Dawood [2], und aus den Hadithen von Bukhari [3] und Muslim [4], dem „Leben Mohammeds“ [5], einer Übersetzung von A. Guillaume von Ibn Ishaqs „Sirat Rasulallah“, der „Geschichte“ von Tabari [6] und dem Sunan von Abu Dawud [7]. Im Allgemeinen sind die Hadithe von Bukhari und Muslim die Aussprüche und Taten von Mohammed und werden von islamischen Gelehrten als die authentischsten anerkannt. Ibn Ishaqs „Sirat Rasulallah“ gilt als die umfassendste Biographie Mohammeds und Tabaris „Geschichte“ ist die beste verfügbare

historische Darstellung von Mohammed und der frühen islamischen Gemeinschaft.

EINIGE IHRER LETZTEN WORTE

JESUS: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lukas 23:34) (gesprochen, während er am Kreuz auf Golgatha starb, nachdem er verraten und ohne triftigen Grund zum Tode verurteilt worden war).

MUHAMMAD: „Möge Allah die Juden und Christen verfluchen, weil sie die Orte der Anbetung an den Gräbern der Propheten errichtet haben.“ Bukhari, Band 1, Nr. 427 [Muhammad war Jahre zuvor von einer jüdischen Frau vergiftet worden, deren Ehemann von den Muslimen getötet worden war, und das Gift hatte langsam seine Wirkung entfaltet. Er sagte dies, während er in den Armen seiner Frau Aisha starb].

KOMMENTAR

Nachdem ich mich eingehend mit dem Leben dieser beiden Männer befasst habe, bin ich der Meinung, dass der obige Vergleich einige der stärksten charakterlichen Unterschiede aufzeigt. Hier sind ihre letzten Worte, Worte, die das Ende ihres Lebens markieren werden. Christus bittet Gott, seinen Feinden zu vergeben, während Mohammed einen bitteren Fluch gegen diejenigen ausspricht, die seine Behauptung, ein Prophet zu sein, ablehnen. Wäre es nicht angemessener gewesen, wenn Mohammed Allah gebeten hätte, die Christen und Juden zu leiten, während er im Sterben lag?

SKLAVEREI

JESUS: hatte keine Sklaven. Jesus lehrte, anderen so zu begegnen, wie man selbst behandelt werden möchte. Jesus hatte keine Sklaven, und aus seinen Lehren geht hervor, dass er keine Sklaven haben wollte. Er befreite Menschen, versklavte sie nicht. Niemand möchte gegen seinen Willen versklavt werden.

Außerdem schrieb Paulus in 1. Timotheus 1:8-10:

„Wir wissen, dass das Gesetz gut ist, wenn man es richtig anwendet. Wir wissen auch, dass das Gesetz nicht für die Gerechten, sondern für die Gesetzesbrecher und Rebellen, die Gottlosen und Sündigen, die Unheiligen und Unreligiösen, für diejenigen, die ihre Väter oder Mütter töten, für Mörder, für Ehebrecher und Perverse, für Sklavenhändler und Lügner und Meineidige gemacht ist

…“

Aus diesen Versen geht hervor, dass die gewaltsame Versklavung von Menschen und der Handel mit Sklaven gegen die christlichen Lehren verstoßen.

MUHAMMAD: war ein Sklavenhändler. Er besaß und verkaufte viele Sklaven, sowohl Männer als auch Frauen. Er sagte, Allah habe ihm und seinen muslimischen Anhängern erlaubt, Sex mit ihren weiblichen Sklaven zu haben, wenn die Männer dies wollten. Verweis auf den Koran, Sure (Kapitel) 33:50, 52, 23:5 und 70:30. Sklaven werden von Muslimen als „Beute“ betrachtet, wenn sie bei Raubzügen erbeutet werden, und sind somit Eigentum der Muslime. Mohammed war stolz und eingebildet genug, um Tausende von Menschen zu versklaven.

Der große islamische Historiker Tabari schrieb über Mohammeds Geschlechtsverkehr mit seiner Sklavin Mariyah: „Er hatte Geschlechtsverkehr mit ihr, weil sie sein Eigentum war.“ [Tabari, Band 39, Seite 194].

Mohammed machte die Menschen, die er überfiel und gegen die er kämpfte, zu Sklaven. Am bemerkenswertesten waren die Frauen und Kinder, die das Massaker Mohammeds an den 800 Männern (Jugendliche und ältere) der jüdischen Banu Quraydhah überlebten (Sure 33:26). Die Sirat Rasulallah – die früheste Biographie Mohammeds – enthält auf den Seiten 461 und folgende viele weitere Details. Kurz nach dem Massaker an den jüdischen Männern schrieb Ibn Ishaq auf Seite 466:

„Dann teilte der Apostel den Besitz, die Frauen und Kinder der Banu Qurayza unter den Muslimen auf und er gab an diesem Tag die Anteile von Pferd und Männern bekannt und behielt den fünften Teil für sich.“ (Muhammad und seine Familie erhielten ein Fünftel der gesamten Kriegsbeute). … Dann schickte der Apostel Sa'd … mit einigen der gefangenen Frauen von Banu Qurayza nach Najd und er verkaufte sie für Pferde und Waffen.“

Bukhari dokumentiert auch, dass Mohammed viele Sklaven besaß – Band 5, Nr. 541 und Band 7, Nr. 344. Mohammed hatte schwarze, arabische, ägyptische, männliche, weibliche, jüdische, christliche und heidnische arabische Sklaven.

Mohammed erlaubte auch, dass Sklaven hart geschlagen wurden. Als seine Frau verhört wurde, ob sie Ehebruch begangen hatte oder nicht, schlug Mohammeds Schwiegersohn Ali den Sklaven von Aisha vor Mohammed brutal, um sicherzustellen, dass sie die Wahrheit über Aisha sagte. Hier ist ein Zitat aus Ibn Ishaqs „Sirat Rasulallah“, übersetzt als „Das Leben Mohammeds“, von A. Guillaume (Seite 496):

„Also rief der Apostel Burayra (Aishas Sklavin) zu sich, um sie zu befragen, und Ali stand auf und schlug sie heftig und sagte: „Sag dem Apostel die Wahrheit“ ...

Muhammad hinderte Ali nicht daran, die Sklavin zu schlagen.

Muhammad erlaubte auch, dass neu gefangene Sklavinnen sexuell missbraucht wurden. Aus dem Hadith von Sahih Muslim, Band 2, Nr. 3371

Abu Sirma sagte zu Abu Said al Khudri: „O Abu Said, hast du gehört, dass Allahs Gesandter al-azl (Coitus interruptus) erwähnt hat?“ Er sagte: „Ja“, und fügte hinzu: „Wir zogen mit Allahs Gesandtem auf dem Feldzug nach Mustaliq und nahmen einige hervorragende arabische Frauen gefangen; und wir begehrten sie, weil wir unter der Abwesenheit unserer Frauen litten, (aber gleichzeitig) wollten wir auch Lösegeld für sie. Also beschlossen wir, Geschlechtsverkehr mit ihnen zu haben, aber unter Einhaltung von Azl“ (Zurückziehen des männlichen Geschlechtsorgans vor dem Samenerguss, um eine Empfängnis zu vermeiden). Aber wir sagten: „Wir tun eine Tat, während Allahs Gesandter unter uns ist; warum fragen wir ihn nicht?“ Also fragten wir Allahs Gesandten und er sagte: „Es macht nichts, wenn ihr es nicht tut, denn jede Seele, die bis zum Tag der Auferstehung geboren werden soll, wird geboren werden.“

Und vol. 3, #3432

Abu Said al-Khudri berichtete, dass Allahs Gesandter in der Schlacht von Hunain eine Armee nach Autas schickte und auf den Feind traf und mit ihm kämpfte. Nachdem sie sie besiegt und gefangen genommen hatten, schienen die Gefährten von Allahs Gesandtem davon abzusehen, mit gefangenen Frauen Geschlechtsverkehr zu haben, weil ihre Ehemänner Polytheisten waren. Daraufhin sandte Allah, der Höchste, diesbezüglich herab: „Und bereits verheiratete Frauen, mit Ausnahme derer, die eure rechte Hand besitzt (Koran - 4:24), (d. h. sie waren für sie erlaubt, als ihre Idda (Menstruations-) Periode zu Ende ging).

KOMMENTAR

Die Lehren Jesu würden es verbieten, Menschen gewaltsam zu versklaven. „Was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch“ – Lukas 6:31. Andererseits zogen Mohammed und seine Soldaten los, um viele Menschen anzugreifen und sie in die Sklaverei zu zwingen. Schlimmer noch, Mohammed trennte Sklavenfamilien, indem er sie unter seinen Soldaten aufteilte, und er erlaubte den Männern, die Sklavinnen zu vergewaltigen.

SÜNDE

JESU: wurde ohne Sünde geboren; er lebte ein sündloses Leben. Jesus behauptete, ohne Sünde zu sein.

Johannes 8:46 - „Wer von euch kann mir eine Sünde nachweisen? Wenn ich die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir dann nicht?“ Beachten Sie auch 2 Kor 5:21, 1 Joh 3:5, Hebr 4:15

MUHAMMAD: wurde zum Sünder erklärt – Sure 40:55 – „Habt deshalb Geduld; Gottes Versprechen ist gewiss wahr. Fleht um Vergebung für eure Sünden und lobpreist euren Herrn am Abend und am Morgen.“

Sure 48:1,2 – “Wir haben euch einen glorreichen Sieg beschert, damit Gott euch eure vergangenen und zukünftigen Sünden vergeben kann ...“

Auch Mohammed betete um Vergebung seiner Sünden, Buchari, Band 9, #482:

„... Oh Allah! Vergib mir die Sünden, die ich in der Vergangenheit begangen habe oder in Zukunft begehen werde, und auch die Sünden, die ich im Verborgenen oder in der Öffentlichkeit begangen habe.

Darüber hinaus gab Mohammed sogar zu, Menschen ungerechtfertigt verletzt oder verflucht zu haben. Aus Sahih Muslim, Band 4, „Das Buch der Tugend und guten Manieren und das Knüpfen von Banden der Verwandtschaft, Kapitel MLXXV

„ER, AUF DEN DER APOSTEL ALLAHS FLÜCHE AUSSPROCH, WOBEI ER TATSÄCHLICH KEINEN VERDIENST DARAUF HATTE, WÄRE EINE QUELLE DER BELOHNUNG UND BARMHERZIGKEIT FÜR IHN“.

Hadith Nr. 6287 – „Abu Juraira berichtete, dass Allahs Gesandter sagte: “Oh Allah, ich bin ein Mensch und für jede Person unter den Muslimen, auf die ich einen Fluch schleudere oder einen Fluch ausspreche oder die ich auspeitsche, mache es zu einer Quelle der Reinheit und Barmherzigkeit.“

KOMMENTAR

Jesus war ein sündloser Mensch – der Sohn Gottes. Mohammed war ein selbsternannter Prophet – ein Mensch, der sündigen und Fehler begehen konnte und sowohl gute als auch schlechte Eigenschaften hatte. Manchmal war er freundlich, manchmal verfluchte und verletzte er viele Menschen. Wie viel von ihrer Natur oder ihrem Charakter wurde zwangsläufig in ihre jeweilige Religion übertragen? Jesus war rein und ohne Sünde, Mohammed gab an, dass er bis zu 70.000 Mal am Tag um Vergebung betete! Wem würden Sie lieber folgen?

SÜNDER, DIE BEREIT WAREN, ZU BEREUTEN, WURDEN BESTRAFT

JESUS

Aus Johannes 8:2-11

Im Morgengrauen erschien er (Jesus) wieder in den Tempelhöfen, wo sich das ganze Volk um ihn versammelte, und er setzte sich, um sie zu unterrichten. Die Gesetzeslehrer und Pharisäer brachten eine Frau herein, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie ließen sie vor der Gruppe stehen und sagten zu Jesus: „Lehrer, diese Frau wurde beim Ehebruch ertappt. Im Gesetz hat uns Moses befohlen, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du dazu?“ Sie stellten ihm diese Frage, um ihm eine Grundlage für eine Anklage zu liefern.

Aber Jesus bückte sich und begann, mit seinem Finger auf den Boden zu schreiben. Als sie ihn weiter fragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: „Wenn einer von euch ohne Sünde ist, soll er der Erste sein, der einen Stein auf sie wirft.“ Wieder bückte er sich und schrieb auf den Boden.

Daraufhin begannen die Zuhörer einer nach dem anderen wegzugehen, die Älteren zuerst, bis nur noch Jesus übrig war, während die Frau immer noch da stand. Jesus richtete sich auf und fragte sie: „Frau, wo sind sie? Hat dich niemand verurteilt?“ „Niemand, Herr“, sagte sie. „Dann verurteile auch ich dich nicht“, erklärte Jesus. „Geh jetzt und lass dein sündiges Leben hinter dir.“

MUHAMMAD

Aus dem Hadith von Abu Dawud, Nr. 4428

„Buraidah sagte: „Eine Frau aus Ghamid kam zum Propheten und sagte: ‚Ich habe Unzucht getrieben‘, Er sagte: ‚Geh zurück‘. Sie kehrte zurück und am nächsten Tag kam sie wieder zu ihm und sagte: “Vielleicht willst du mich zurückschicken, wie du es mit Maiz b. Malik getan hast. Ich schwöre bei Allah, ich bin schwanger.“ Er sagte zu ihr: „Geh zurück.“ Sie kehrte daraufhin zurück und kam am nächsten Tag zu ihm. Er sagte zu ihr: „Geh zurück, bis du das Kind zur Welt gebracht hast.“ Sie kehrte daraufhin zurück. Als sie das Kind zur Welt brachte, brachte sie es zu ihm und sagte: „Hier ist es! Ich habe es zur Welt gebracht.“ Er sagte: „Geh zurück und stille es, bis du es entwöhnt hast.“ Als sie ihn entwöhnt hatte, brachte sie ihn zu ihm mit etwas in der Hand, das er aß. Der Junge wurde dann einem bestimmten Mann der Muslime übergeben und er (der Prophet) befahl in Bezug auf sie. Also wurde eine Grube für sie gegraben, und er gab Anweisungen über sie und sie wurde zu Tode gesteinigt. Khalid war einer von denen, die Steine auf sie warfen. Er warf einen Stein nach ihr. Als ein Blutstropfen auf seine Wange fiel, beschimpfte er sie. Der Prophet

sagte zu ihm: „Sachte, Khalid. Bei Ihm, in dessen Hand meine Seele liegt, sie hat so sehr bereut, dass, wenn jemand, der unrechtmäßig eine zusätzliche Steuer einnimmt, in gleichem Maße bereuen würde, ihm vergeben würde.“ Dann gab er Anweisungen bezüglich ihr, betete über ihr und sie wurde begraben.

KOMMENTAR

Hier besteht ein starker Kontrast zwischen den beiden Männern. Als Jesus sich mit der Ehebrecherin befasste, verurteilte er sie nicht. Er befahl ihr, zu gehen und nicht mehr zu sündigen. Er gab ihr eine Chance auf Erlösung – das beste Beispiel für Barmherzigkeit.

Wie viele Menschen haben einen falschen Weg eingeschlagen, aber Jahre später ihr Leben geändert? Nicht nur das, sondern sie konnten auch anderen helfen, ihr Leben zu ändern? Jesus bot der Frau diese Chance. Nach dem Gesetz hätten die Juden die Frau zu Tode steinigen können, aber die Liebe und das Mitgefühl Christi waren viel größer.

Mohammeds Herangehensweise war ganz anders. Zunächst versuchte er, die Ehebrecherin abzuweisen. Sie gestand ihm ihre Sünde, aber er weigerte sich, sie anzuhören und sich damit zu befassen. Stattdessen forderte er sie auf, zurückzugehen. Dies geschah dreimal. Dreimal lief Mohammed vor der Situation davon. Schließlich war Mohammed nach dem wiederholten Geständnis der Frau gezwungen, sich ihrer Sünde zu stellen. Er erlaubte ihr, das Kind zur Welt zu bringen, zu stillen und es dann zu entwöhnen, was ein bis drei Jahre hätte dauern können. Dann kehrte sie zurück und Muhammad ließ sie töten.

Diese Frau hat nicht nur gestanden, sondern auch Buße getan. Sie war ihrem Kind eine gute Mutter und ein verantwortungsbewusstes Mitglied ihrer Gemeinschaft. Hätte Mohammed ihr nicht vergeben können, wie er es bei so vielen anderen Sündern tat? Mohammed hat vielen anderen die Sünden erlassen, die sie begangen hatten. Selbst Menschen, die seine Familienmitglieder getötet hatten, wurde vergeben, wenn sie gestanden, dass er ein Prophet Gottes war und dass es nur einen Gott gab. Aber Mohammed war nicht in der Lage, mitfühlend mit der Frau umzugehen. Er konnte nicht über seinen Tellerrand hinaussehen. Er konnte nicht erkennen, dass sie ihr Leben geändert, ihr Kind richtig erzogen und das Richtige getan hatte. Mohammeds Kurzsichtigkeit führte zu ihrem Tod.

Mohammed handelte nicht einmal nach dem jüdischen Gesetz. Nach dem Gesetz des Moses sollte der Ehebrecher zu Tode gesteinigt werden. Muhammad tat dies nicht, er gab der Frau noch einige Jahre zu leben. Selbst wenn man die Frist für die Geburt eines Kindes berücksichtigt, wartete Muhammad, bis die Frau das Kind abgestillt hatte. Sicherlich gab es andere Frauen, die das Kind

hätten stillen können. Muhammad ging einfach so gut (oder nicht so gut) wie möglich mit der Situation um; Muhammad erfand seine eigenen Regeln, während er weitermachte.

KRIEG - BEHANDLUNG VON GEGNERISCHEN KRAFTEN

JESUS: In Lukas 9:54, 55 wies Jesus seine Jünger zurecht, als sie eine Stadt zerstören wollten, die ihn ablehnte. Auch in Lukas 22:52 begannen die Jünger Jesu, gegen diejenigen zu kämpfen, die kamen, um Jesus zu verhaften. Er stoppte sie und heilte einen Mann, der bei dem Kampf verletzt worden war.

MUHAMMAD: forderte seine Anhänger auf, aggressiv Krieg gegen Nicht-Muslime zu führen: 9:5, 29. Sure 9 war eine der letzten von Muhammad vorgetragenen Suren. Zu Beginn, als Muhammads Gruppe noch schwach war, befahl er seinen Anhängern, sich mit anderen Menschen zu arrangieren. Nachdem die Muslime an Macht gewonnen hatten, befahl er ihnen, den Islam mit Gewalt zu verbreiten. Abu Bakr, Umar und Uthman führten seine Angriffskriege fort. Zu einigen von Mohammeds Handlungen gehören:

Das Massaker an etwa 800 jüdischen männlichen Gefangenen (erwähnt in Sure 33:26).

Er ordnete die Hinrichtung von zehn Menschen an, als er Mekka einnahm. Drei dieser Menschen waren Sklavinnen, die sich zuvor über Mohammed lustig gemacht hatten. Siehe „Das Leben Mohammeds“, Seiten 551 und 552.

Er griff die jüdische Stadt Khaibar an, wo er einen der jüdischen Anführer gefangen nahm und ihn folterte, um ihn zu zwingen, ihm zu sagen, wo etwas vergrabenes Geld war. Nachdem der Mann sich weigerte zu reden und dem Tode nahe war, befahl Mohammed, ihm den Kopf abzuschlagen. Siehe „Das Leben Mohammeds“, Seite 515.

KOMMENTAR

Niemand würde sich vorstellen, dass Jesus die Hinrichtung von Sklavinnen befiehlt, weil sie ihn Jahre zuvor verspottet haben. Er brachte eine bessere Botschaft und eine bessere Lebensweise. Niemand würde sich vorstellen, dass Jesus einen Mann foltern lässt, um vergrabenes Geld zu finden. Sein Leben war frei von Gier.

Mohammed konnte ein sehr brutaler Mann sein. Ist es gerechtfertigt, ein paar Sklavinnen zu töten, weil sie ihn verspottet haben? Ist es gerechtfertigt, sie dafür töten zu lassen? Ist das rational oder vernünftig? Ist es ein Mann, dem die Gesellschaft folgen, gehorchen und nacheifern sollte, wenn er

einen anderen Menschen nur deshalb foltert, um an Geld zu kommen?

FRAUEN & EHE

JESUS: war nicht verheiratet. Er heilte Frauen, vergab Frauen und ermutigte Frauen. Das Neue Testament lehrt, dass Ehemänner ihre Frauen lieben und nicht hart mit ihnen umgehen sollten: Kol. 3:19, Eph. 5:25, dass Männer und Frauen in Christus gleich sind – Gal 3:28, dass sie mit Respekt behandelt werden sollten – 1 Pet 3:7.

MUHAMMAD: befahl seinen männlichen Anhängern, ihre ungehorsamen Frauen zu schlagen. Er gab Männern das Recht, ihre Frauen zu schlagen, die ihnen beharrlich nicht gehorchten.

Sure 4:34: „Wenn diejenigen, die ihr fürchtet, rebellisch sind, ermahnt sie, verbannt sie auf ihre Liegen und schlagt sie."

Der obige Vers wurde im Zusammenhang mit einer Frau offenbart, die sich bei Mohammed darüber beschwerte, dass ihr Ehemann ihr ins Gesicht geschlagen hatte, was noch immer zu sehen war. Zuerst sagte Mohammed zu ihr: „Räche dich an ihm", fügte dann aber hinzu: „Warte, bis ich darüber nachgedacht habe." Später wurde der obige Vers offenbart, und Mohammed fügte hinzu: „Wir (er und die Frau) wollten das eine, Allah wollte das andere."

Der Hadith sagt auch viel über Frauen aus:

Mohammed sagte, dass Frauen im Allgemeinen so böse sind, dass sie die Mehrheit der Menschen in der Hölle ausmachen werden. Weiter geht es mit Bukhari,

Band 1, Nr. 301: „Oh Frauen! Gebt Almosen, denn ich habe gesehen, dass die Mehrheit der Bewohner des Höllenfeuers ihr (Frauen) seid. Sie (Frauen) fragten: ‚Warum ist das so, oh Gesandter Allahs?' Er antwortete: "Ihr flucht häufig und seid euren Ehemännern gegenüber undankbar."

Bukhari, Band 1, Nr. 28: „Der Prophet sagte: ‚Mir wurde das Höllenfeuer gezeigt und die Mehrheit seiner Bewohner waren Frauen, die undankbar waren.' Es wurde gefragt: ‚Glauben sie nicht an Allah?' (oder sind sie Allah gegenüber undankbar?), antwortete er: "Sie sind ihren Ehemännern gegenüber undankbar und sind undankbar für die Gefälligkeiten und das Gute, das ihnen getan wurde ..."

Sahih Muslim sagt, dass sie im Paradies in der Minderheit sind:

Band 4, Nr. 6600: „Imran Husain berichtete, dass Allahs Gesandter sagte: Unter den Bewohnern des Paradieses würden die Frauen eine Minderheit bilden.“

Wenn wir diese beiden Hadithe zusammenfügen, stellen wir fest, dass Mohammed sagte, dass Frauen im Paradies in der Minderheit und in der Hölle in der Mehrheit sind. Daher handelt es sich nicht um ein statistisches Verhältnis, da es möglich ist, dass es mehr Frauen als Männer gibt. Mohammed betrachtete Frauen als sündiger als Männer. Und der Grund, warum mehr Frauen in der Hölle sind, ist, dass die Frauen ihren Ehemännern gegenüber undankbar waren!

Muhammad erklärte auch, dass Frauen weniger intelligent seien als Männer:

Bukhari, Band 1, Nr. 301:

„... Dann ging er (Muhammad) an den Frauen vorbei und sagte: „Oh Frauen, gebt Almosen, denn ich habe gesehen, dass die Mehrheit der Bewohner des Höllenfeuers ihr (Frauen) seid.“ Sie fragten: „Warum ist das so, oh Gesandter Allahs?“ Er antwortete: „Ihr flucht häufig und seid euren Ehemännern gegenüber undankbar. Ich habe niemanden gesehen, der weniger Verstand und Religion besitzt als ihr. Ein vorsichtiger, vernünftiger Mann könnte von einigen von euch in die Irre geführt werden.“ Die Frauen fragten: „O Gesandter Allahs, worin mangelt es uns an Verstand und Religion?“ Er sagte: „Ist der Beweis von zwei Frauen nicht gleich dem Zeugnis eines Mannes?“ Sie bejahten dies. Er sagte: „Das ist der Mangel an ihrer Intelligenz ...“

KOMMENTAR

Die Lehren Christi zeigen, dass Frauen und Männer in Gottes Augen gleich sind. ‚In Christus gibt es weder Mann noch Frau.‘ Gesellschaftlich behandelte Christus sie gemäß der Barmherzigkeit des Vaters.

Mohammed stellte Frauen zwischen Sklaven und Freien. Auch heute noch werden Frauen in islamischen Ländern als Menschen zweiter Klasse angesehen und von Männern kontrolliert. Dies liegt daran, dass Mohammed sie in seinen Lehren so einstufte.

DIE IDENTITÄT CHRISTI

JESUS: sagte, er sei der Sohn Gottes: Johannes 5:18-27, 10:36, Matthäus 26:63, 64

[Jesus] fragte: „Für wen haltet ihr mich?“ Simon Petrus antwortete: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Jesus erwiderte: „Gesegnet bist du, Simon, Sohn des Jona, denn dies wurde dir nicht von einem Menschen offenbart, sondern von meinem Vater im Himmel.“

Matthäus 16: 15-17

JESUS IST DAS WORT GOTTES

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ Johannes 1:14

JESUS ALS GOTT

„Christus Jesus . . . der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich . . .“ Philipper 2:5-7

MUHAMMAD: sagte, Jesus sei nicht der Sohn Gottes – der Koran unterscheide nicht zwischen den Propheten und Christus sei nicht mehr als ein Gesandter:

Sure 5:75: „Christus, der Sohn Marias, war nur ein Gesandter; andere Gesandte sind vor ihm dahingegangen ...“

Der Koran leugnet die göttliche Herkunft Christi:

Sure 43:59: “Er war nur ein Diener; wir haben ihm unsere Gunst erwiesen und ihn zu einem Vorbild für die Kinder Israels gemacht.“

Sure 3:59: „Jesus ist vor Allah wie Adam: Er schuf ihn aus Erde, dann sprach er zu ihm: ‚Sei!‘, und er war.“

KOMMENTAR

Christus lehrte als großer Prophet und Lehrer auch, dass er der Sohn Gottes, das Wort Gottes, der Messias und der fleischgewordene Gott sei. Mohammed leugnete dies. Entweder sagte Jesus die Wahrheit oder er war ein Lügner oder ein Verrückter. Beide Männer konnten nicht Recht haben, was die Identität Christi betraf. Denken Sie daran, dass Mohammed etwa 600 Jahre später aus der Wüste kam und „Offenbarungen“ hatte. Er hatte kaum eine Ahnung, wovon er sprach. Er widersprach häufig der Bibel, die er als das Wort Gottes bezeichnete.

JESUS WAR DER ANBETUNG WÜRDIG

Ein Mann betete Jesus an, und Jesus erlaubte es, aber Jesus lehrte in Matthäus 4:10, dass nur Gott angebetet werden sollte –

Jesus sagte zu ihm: „Weg von mir, Satan, denn es steht geschrieben: ‚Bete den Herrn, deinen Gott, an und diene ihm allein‘.

Dennoch erlaubte Jesus in Matthäus 8:2, dass Menschen ihn anbeten:

„Und siehe, da kam ein Aussätziger, der betete ihn an und sprach ...“

Die Bibel fordert uns auf, Jesus Christus anzubeten:

„... alle sollen den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.„ Johannes 5:23

„... alle Engel Gottes sollen ihn anbeten.“ Hebräer 1:6

„... auf den Namen Jesu sollen sich alle Knie derer beugen, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind, und jede Zunge soll bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“ (Philipper 2:10, 11)

MUHAMMAD: JESUS WAR DER ANBETUNG NICHT WÜRDIG

Der Koran impliziert, dass Jesus nicht der Anbetung würdig ist:

Sure 43:81: „Sprich: Wenn der Gnadenreiche einen Sohn hätte, wäre ich der erste, der ihn anbetet.“

KOMMENTAR

Nur Gott hat das Recht, als göttlich verehrt zu werden. Menschen wurden als Herrscher verehrt, aber Gott hat befohlen, dass nur er allein angebetet werden soll. Jesus lehrte dies, aber er wurde verehrt. Mohammed wusste nicht, wer Jesus war, und verweigerte daher dem Sohn Gottes die Anbetung.

GEBET

JESUS: lehrte seine Jünger, einfach und von Herzen zu beten. Gott hört auf das Herz, nicht auf die äußere Form:

Matthäus 6:5-13: „Wenn du betest, geh in dein Zimmer, schließ die Tür und bete zu deinem Vater, der unsichtbar ist. Dann wird dein Vater, der sieht, was im Verborgenen geschieht, dich belohnen. Und wenn du betest, plappere nicht wie die Heiden, denn sie meinen, sie würden erhört, weil sie viele Worte machen ...“

Jesus lehrte, dass das wahre Gebet ein Ausdruck der Beziehung und Kommunikation mit einem himmlischen Vater ist.

MUHAMMAD: lehrte ein formalisiertes Gebetsritual: (Zitate stammen aus „Bukhari“, Band 1)

488 - Wenn man an einer betenden Person vorbeigeht, wird ihr Gebet ungültig

489 - Es ist eine Sünde, an jemandem vorbeizugehen, während er betet

660 - Erhebe dich nicht vor dem Imam (muslimischer Geistlicher, der die formellen, ritualisierten Gebete leitet) vom Gebet, sonst verwandelt Gott dein Gesicht in das eines Esels

685 - Wenn die Gebetsreihen (der Männer) nicht gerade sind, wird Gott eure Gesichter verändern

690 - Wenn die Gebetsreihen nicht gerade sind, ist das Gebet nicht gut

717 - Wenn du während des Gebets aufschaust, verlierst du dein Augenlicht

759 - Wenn du die Verbeugung nicht perfekt ausführst, werden deine Gebete nicht angenommen

Diese Männer waren sehr unterschiedlich. Beide haben ihre Spuren in der Welt hinterlassen. Christen folgen Christus, Muslime folgen Mohammed. Beide behaupteten, von Gott gesandt zu sein, aber ihre Lehren und Handlungen widersprechen einander. Nur einer konnte wirklich von Gott gesandt sein

Jesus sagte, dass falsche Propheten kommen würden: Matthäus 24:11 - „Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen“. Ist es möglich, dass Mohammed in die Kategorie der falschen Propheten fällt?

BIBLIOGRAPHIE

[1] The New International Study Bible, veröffentlicht vom Zondervan Publishing House, Grand Rapids, Michigan, USA.

[2] „The Quran“, übersetzt von N.J. Dawood, veröffentlicht von Penguin Books, London, England.

[3] „Sahih Al-Bukhari“ – „The Translation of the Meanings of Sahih Al-Bukhari“, übersetzt von Dr. M Khan, veröffentlicht von Kitab Bhavan, Neu-Delhi, Indien.

[4] „Sahih Muslim“, ins Englische übersetzt von A. Siddiqi, veröffentlicht vom International Islamic Publishing House, Riad, Saudi-Arabien.

[5] „Sirat Rasulallah“ – „Das Leben des Propheten Gottes“, übersetzt als „Das Leben Mohammeds“ von A. Guillaume, veröffentlicht von Oxford University Press, London, England.

[6] „The History of Tabari“, veröffentlicht von SUNY, Albany, New York, USA.

[7] „Sunan of Abu Dawud“, veröffentlicht von Al-Madina Publications, New Delhi, Indien.

---

founders.htm

Rev A: 6-6-97, Rev B: 12-20-97, Rev C: 3-22-98, Rev D: 2-4-99, Rev E: 4/17/99, Rev F: 10/13/99, Rev G: 8/28/01